

Europa verändert sein Gesicht. Orte und Landschaften werden verlassen, sie verfallen oder verschwinden ganz. Zwischen Atlantik und Kaspischem Meer, zwischen Adria und Barentssee stößt man auf Ruinen der modernen Zivilisation: auf Industriebrachen, einstürzende Bahnhöfe, Kasernen und Sanatorien, auf tote Schienenstränge oder unentzifferbare Grabinschriften. Vor allem in Mittel- und Osteuropa sind die Narben einer von Krieg, Vertreibung und megalomanischer Naturbeherrschung gekennzeichneten Epoche noch sichtbar.

Autorinnen und Autoren aus fünfzehn europäischen Ländern haben »ihre« sie besonders inspirierenden Orte besucht und erkundet – fragile Stadtviertel, zerfallene Dörfer, abbröckelnde Küstenstriche, deren Aura gefangen nimmt, die ein Geheimnis bergen, das ergründet werden will. Liegt ihr Zauber darin, daß sie die Letzten ihrer Art sind? Unterirdische Beziehungen, überraschende kulturelle Verwandtschaften zwischen weit voneinander entfernten Regionen werden sichtbar – Zeugen einer gemeinsamen Geschichte, deren undeutlich werdende Spuren kurz vor dem Verschwinden nachgezeichnet werden.

Ergänzt wird der Band um fotografische Arbeiten von Künstlern, die sich unabhängig von den Autoren auf den Weg gemacht haben, um einen letzten Blick auf Vergessenes und Verlorenes zwischen Belgrad und Istanbul, Sulzbach-Rosenberg und Kaliningrad zu werfen. Sie sind durch die Provinzen gereist und haben als Einheimische oder Fremde festgehalten, was dort entsteht und vergeht. Nicht nur die Topologie des Verschwindens, die das Gesicht Europas prägt, sondern auch die Vielfalt ihrer Bildsprachen vermittelt eine Ahnung von dem so fragilen wie bezaubernden Reichtum unseres Kontinents.

Das Buch, das gleichzeitig in Polen erscheint, begleitet ein Wanderfestival Last & Lost von München über Berlin nach Krakau. Die Fotos sind Teil der Ausstellung »Bilder eines verschwindenden Europas« im Literaturhaus München, für die Katrin Lange und Rudolf Scheutle verantwortlich zeichnen.